



Buchauszug

Was brauchst Du, um YouTube-Star zu werden? Richtig: Coole Videos mit einem professionellen Look! **Tobi und Jan von Scarlito** sind echte Videoprofis und zeigen Dir in diesem Gastbeitrag aus dem YouTuber-Handbuch »Play!« alles, was Du beim Dreh und Videoschnitt beachten musst. Wir wünschen Dir viel Spaß beim Lesen!

- » **Videos drehen leicht gemacht!**
- » **Ab in den Videoschnitt**
- » **Inhaltsverzeichnis**
- » **Die Autoren**

Hendrik Unger, Christine Henning, Anne Unger

Play!

Das Handbuch für YouTuber

278 Seiten, broschiert, 2. Auflage, Februar 2019
19,90 Euro, ISBN 978-3-8362-6623-9

 www.rheinwerk-verlag.de/4746

Die Autoren des Auszugs



Jan Eckardt ist Filmproduzent und Gründer der Videoagentur Scarlito GmbH. Innovative Ideen und das Gespür für Video-Marketing-Trends zeichnen den Jungunternehmer aus. So zählen neben mittelständischen und Großunternehmen auch prominente YouTuber zu seinem Kundenstamm.



Tobias Ahrens ist Online-Redakteur und Kameramann und gehört seit Tag 1 zu der Urbesetzung von Scarlito GmbH. Seine Kreativität und Erfahrung spiegeln sich in all seinen Texten und Bildern wider und er ist im Online-Marketing zu Hause.

Alle Infos zur Scarlito GmbH: www.scarlito.com

5 Videos drehen leicht gemacht!

Lerne die richtige Technik für coole Clips kennen. So produzierst du ganz einfach sehr gute YouTube-Videos mit einem professionellen Look.

Ein Videoprofi fällt nicht einfach so vom Himmel – das wirst du sicher auch schnell merken. Du brauchst ein gutes Gespür für schöne Filme, aber noch viel wichtiger ist das Know-how, wie man gute Videos dreht. Damit du ein besseres Verständnis von der Materie bekommst, habe ich die erfahrenen Videoproduzenten Tobias Ahrens und Jan Eckardt von der Videoagentur Scarlito befragt. Seit Jahren produzieren die beiden erfolgreiche YouTube-Videos für die großen YouTuber. Sobald auch du später mehrere Millionen Views auf deine Clips bekommst, kannst du dir ebenfalls Leute wie Jan und Tobias suchen, die für dich deine Clips produzieren. Da du aber erst mal klein anfängst, wirst du jetzt zunächst mit den Tipps der Profis versorgt. Eins kann ich dir versprechen – die zwei haben einiges auf (und in) dem Kasten (Abbildung 5.1).



Abbildung 5.1 Tobi und Jan sind waschechte Videoprofis (www.scarlito.de).

Tobias Ahrens und Jan Eckardt von der Videoagentur Scarlito

An alle, die schon immer mal ein heißes Ding drehen wollten: Wir möchten dir kurz erklären, was in diesem Kapitel besprochen werden soll. Wie du sicherlich gemerkt hast, geht es hier um den Videodreh und darum, welches Equipment du brauchst, wo es am besten eingesetzt und wie es benutzt wird. Findest du auch, dass es nichts Cooleres gibt, als seinen Mitmenschen an den eigenen Ideen, Erfahrungen und Geschichten teilhaben zu lassen – völlig losgelöst von Raum und Zeit? Etwas zu bewegen, Videos bzw. bewegte Bilder als Tool zu nutzen, um seine Visionen zum Leben zu erwecken und anderen Menschen eine Freude zu bereiten oder eine Botschaft zu verbreiten? Nur reicht es in der Regel nicht, eine gute Idee zu haben, man sollte auch wissen, wie man diese filmisch am besten rüberbringt. Aber darauf gehen wir in diesem Kapitel noch genauer ein. Zuerst wollen wir dir kurz erzählen, wie wir aus unserem Hobby vor über vier Jahren einen Beruf gemacht haben oder besser eine Berufung gefunden haben.

Die Idee, ein Video-Start-up zu gründen, das sich auf die professionelle Produktion von YouTube-Videos spezialisiert, war schon recht früh geboren. Zwar haben wir das Rad dabei nicht neu erfunden, aber es doch besser zum Drehen gebracht, unseren eigenen Style entwickelt und die deutsche YouTube-Szene in den letzten sechs Jahren durch unsere Videos entscheidend mitgeprägt. Wir haben bereits 2012 an einem großen Musikvideoprojekt von Streetcinema für Rapper Bushido und Eko Fresh mitgewirkt, bei dem das Video eine enorme Reichweite erzielt hat (> 13.000.000 Views) – Klick, Klick, Boom! Ab dem Zeitpunkt hatten wir Blut geleckt, und es folgten viele weitere Videoproduktionen mit bekannten Künstlern von YouTube, wie zum Beispiel Kollegah, Alberto, 257ers, Inscope21, Sido, Kool Savas, Peter Fox, Farid Bang, den Atzen und vielen anderen.



Abbildung 5.2 Videodreh eines Musikclips – Behind the Scenes (Foto: Tobias Ahrens)

Die Erfahrung von Tobias und Jan zeigt, dass für gute Videos die Idee oder Vision zwar eine große Rolle spielt – die Technik und die Erfahrung aber schlussendlich den Unterschied machen. Im Optimalfall ist es so, dass du das Medium Video auch für deine Botschaften vollkommen ausschöpfen kannst. Ganz entscheidend ist auch, dass man den Mut hat, es einfach zu machen. Was hast du schon zu verlieren? Selbst wenn man am Ende nur um eine Erfahrung reicher ist. Videos zu machen, heißt, Initiative zu ergreifen! Let's go and Action (Abbildung 5.2)! Du möchtest mit deinen Videos so viele Menschen erreichen und verzaubern können, wie es nur geht? In diesem Kapitel lernst du das Handwerkszeug dazu. Jetzt bekommst du ein kleines Einmaleins der Videoproduktion an die Hand. Vielleicht hast du ja schneller den Dreh raus, als du es dir jetzt vorstellen kannst.

5.1 Technik – hohe Qualität für kleines Geld

Du musst nicht viel Geld ausgeben, um einen professionellen Look deiner Videos zu erzeugen. Ein paar grundlegende Technik-Gadgets sind jedoch elementar wichtig. Ich zeige dir, worauf du bei deiner Ausstattung achten musst. Du kannst auch erst mal klein anfangen und dein Equipment später ausbauen. Selbst mit der teuersten Technik produzierst du aber nicht automatisch perfekte Videos. Wichtiger sind die Übung und das Wissen, wie du selbst mit günstiger Technik vernünftig umgehst (Abbildung 5.3).



Abbildung 5.3 Technisches Know-how ist wichtig.

Gute Videos zu drehen, war früher eine sehr kostspielige Angelegenheit. Zum Glück bekommt man heute Videotechnik, die sich jeder leisten kann und die in der Qualität mit den großen Kinofilmen vergleichbar ist. Was früher noch als verwackeltes Handyfilmchen durchging, wird heute von der Community nicht mehr gern gesehen. Besser kommen hochauflöste HD-Filme mit professionellem Touch an. Da die YouTube-Videos an sich qualitativ immer hochwertiger werden, ist es wichtig, in diesem Punkt mit deinen Konkurrenten mitzuhalten oder – besser noch – sie zu übertreffen!

Erst einmal schauen wir uns an, welches Equipment du als YouTuber unbedingt brauchst, und dann zeige ich dir, wie du das bestmögliche Ergebnis aus dieser Technik herausholst. Die Technik zum Videodrehen lässt sich in drei Bereiche aufteilen:

1. Kamera
2. Licht
3. Ton

Die Kamera ist dabei dein wichtigstes Utensil. Es gibt eine Vielzahl an verschiedenen Herstellern und Modellen. Die Auswahl deiner Cams solltest du dir im Vorfeld genau überlegen. Es gibt für jedes Einsatzfeld unterschiedliche Kameras, die sich jeweils für einen bestimmten Zweck besonders gut eignen. Wenn du zum Beispiel einen Sport-Channel betreibst, kommst du um eine gute Actioncam nicht herum. Wenn du draußen unterwegs bist und dich selbst beim Erzählen filmen möchtest, ist eine Kompaktkamera wie zum Beispiel die Canon PowerShot G7X Mark II oder die Panasonic Lumix DMC-TZ101 die beste Wahl. Es folgt eine Liste mit Kompaktspiegelreflex- (DSLR-) und Systemkameras (DSLM), die du als YouTuber kennen solltest:

Kompaktkameras:

- Sony DSC-RX100 V
- Canon PowerShot G7X Mark II
- Panasonic Lumix DMC-TZ101

Systemkameras (DSLM):

- Sony Alpha 7 III, Sony Alpha 7R III, Sony Alpha 7S II, Sony Alpha 6500/6300
- Panasonic Lumix DMC-GH5, Panasonic Lumix GX9, Panasonic Lumix DMC-GX8

Spiegelreflexkameras (DSLR):

- Canon EOS 5D Mark IV, Canon EOS-1D X Mark II, Canon EOS 80D
- Nikon D850, Nikon D5, Nikon D500, Nikon D5600



Abbildung 5.4 Gute DSLM-Einsteigerkamera für YouTube: Canon EOS 650D

Die folgenden Actioncams helfen dir, besonders dynamische YouTube-Filme zu drehen:

- GoPro Hero 6 Black, GoPro Hero 5 Black
- Sony FDR-X3000, Sony FDR-X1000
- GoXtreme Black Hawk 4K



Abbildung 5.5 Actionkamera, zum Beispiel für Sportaufnahmen: GoPro Hero 6 Black

Die beste Qualität in der Preisklasse bieten hier die DSLRs (digitale Spiegelreflexkameras) und die DSLMs (Systemkameras). Für den Anfang empfehle ich, sich erst einmal ein älteres Modell, z. B. eine günstigere DSLR wie die Canon 650D oder eine günstige DSLM wie die Sony Alpha 6000, zu besorgen. Unter 500 € bekommst du so schon eine gute Kamera mit Standardobjektiv und verschiedenen Videosettings. Die Unterschiede in der Qualität sind nicht so riesig, dass es sich zu Beginn der YouTuber-Karriere bereits lohnt, viel Geld für eine Canon 5D Mark IV (2.300 €)

oder eine Panasonic Lumix DC-GH5 (2.000 €) auszugeben. Auf eine Sache solltest du aber achten: Die Kamera sollte über ein schwenkbares Display verfügen. So kannst du dich selber filmen und hast den Bildausschnitt immer im Blick. Das hilft dir ungemein!

Die DSLRs und DSLMs haben einen sehr großen Vorteil gegenüber Smartphones, Actioncams und vielen anderen günstigen Kameras: Das Objektiv kann gewechselt werden. So kannst du deine Kamera an die verschiedenen Ansprüche anpassen. Standardobjektive sind für den Anfang bei kleinem Budget in Ordnung, aber auf Dauer nicht ausreichend. Sie sind nicht besonders lichtstark und liefern nur bei gutem Wetter oder einer perfekten Ausleuchtung schöne Bilder. Für den Anfang ist ein gutes Zoomobjektiv mit einer durchgehenden Blende unverzichtbar. Für Canon-Kameras gibt es gute lichtstarke Zoomobjektive auch von günstigeren Herstellern. Die Zoomobjektive von Tamron und Sigma (beide mit einer durchgehenden Blende von 2.8) haben sich schon vielfach bewährt.



Abbildung 5.6 Canon PowerShot G7X Mark II

Noch mindestens einen zusätzlichen Akku (nicht von Fremdherstellern, da diese schnell ihre Leistung verlieren) und ein bis zwei schnelle SD-Karten (Class 10) mit 32 bis 64 GB – und die Kamera ist bereit für den Einsatz. Lass dich dazu am besten in einem Technikfachgeschäft beraten.

Hast du dir eine Kamera angeschafft, dann lies erst mal das Benutzerhandbuch! Klingt öde, hilft dir aber, dein neues Technik-Gadget zu verstehen. Bei einem Smartphone brauchst du vielleicht keine Anleitung zu lesen und bedienst das Gerät intuitiv, aber bei Kameras ist das anders. Du fragst dich, was Blende, ISO oder Verschlusszeiten sind? Dann solltest du vor dem ersten Gebrauch der Cam in die Bedienungsanleitung schauen und dich dann langsam mit dem Gerät vertraut machen.

Damit dir der Einstieg leichter fällt, gebe ich dir ein paar Tipps für die idealen Kameraeinstellungen: Die vierfache Full-HD-Auflösung (3.840 px × 2.160 px), auch 4K genannt, ist heutzutage der Standard für die Aufnahme hochwertiger Videos, für die man allerdings auch einen sehr guten Schnittrechner und viel Speicherplatz benötigt. Am Ende wird das Video meistens nach wie vor auf Full-HD exportiert. Für die meisten YouTuber ist die Full-HD-Auflösung (1.920 px × 1.080 px) optimal, und in der Regel wird mit 25 fps (frames per second – Bilder in der Sekunde) gedreht. Das kannst du auch bei deiner Kamera ganz leicht im Menü einstellen. Die Verschlusszeit wird in der Regel doppelt so hoch wie die fps angegeben, also Verschlusszeit auf 50 bei 25 fps. Bei Sportaufnahmen wird mit 50 fps gedreht, die Verschlusszeit beträgt demnach 100, die schnellen Bewegungen sehen so flüssiger aus. Die Blende solltest du so offen wie möglich halten. Dadurch wird mehr Licht auf den Sensor gelassen, und der Hintergrund bekommt eine schöne Unschärfe. Eine Blende von 2.8 ist bei Nahaufnahmen von Menschen eine gute Wahl. Solltest du jedoch die Kamera viel bewegen, z. B. mit einem Kamera-Gimbal, bei dem sich die Schärfe nur schwer manuell bedienen lässt, fährt du mit einer hohen Blendenzahl besser, da dann auch der Schärfbereich größer ist. Die ISO-Zahl sollte so klein wie möglich gewählt werden. Das Problem ist jedoch, dass du eine kleine ISO-Zahl von zum Beispiel 100 nur bei ausreichend Licht verwenden kannst. Dann wird die Qualität deiner Clips besser. Vor allem bei günstigen Kameras mit kleinem Sensor rauscht das Bild ab einer ISO-Zahl von 800 bis 1600. Wenn du zusätzlich ausleuchtest, sollte es aber kein Problem sein, auch in Innenräumen mit ISO 400 oder weniger zu drehen (Abbildung 5.7).



Abbildung 5.7 Einstellen des ISO-Werts

Noch ein Satz zu den Bildprofilen: Du wirst wahrscheinlich schon gehört haben, dass man das Bild so flach wie möglich aufnehmen sollte. Dies bedeutet, das Bild sollte von der Belichtung kontrastarm sein und bei den Farben eine geringe Sättigung aufweisen. Das dient dazu, dass du den größtmöglichen Spielraum in der Farbkorrektur hast. Bei teuren Kinokameras passt das, da diese die Bilder unkomprimiert speichern. Bei den meisten DSLRs und DSLMs wird das aufgenommene Bild allerdings zum Speichern stark komprimiert, und es gehen Informationen verloren. Deswegen solltest du das Bildprofil so einstellen, dass es nahe am gewünschten Endergebnis liegt. In der Farbkorrektur solltest du dann nur noch minimale Änderungen vornehmen.

5.2 Let's go! – Lerne, Videos zu drehen

Wende beim Drehen von Filmen zunächst das Trial-and-Error-Prinzip an. So kommst du stetig weiter, auch wenn es mal nicht so läuft, wie du es dir vorstellst. Das Motto lautet: »Probieren, scheitern, wiederholen und siegen.«

- ▶ Probiere viel aus! Nur wer etwas versucht, kann irgendwann besser werden. Die Devise lautet: einfach mal ausprobieren. Nicht lange überlegen, sondern einfach machen. Teste verschiedene Ansätze aus, um coole Videos zu drehen.
- ▶ Scheitern ist nicht schlimm und etwas ganz Natürliches bei allem, was zum ersten Mal gemacht wird. Mach auch mal Fehler! Daraus kannst du sehr viel lernen und musst dich dafür nicht schämen. Jeder, der etwas Neues beginnt, tappt auch mal daneben. Lass es ruhig zu und versuche, nicht zu perfektionistisch an die Sache heranzugehen. Nur so gelangst du beim nächsten Mal zu besseren Ergebnissen.
- ▶ Wiederhole die Aufnahme, bis alles sitzt. Wenn noch nicht alles perfekt ist, solltest du es einfach noch mal anders ausprobieren, einen Tag darüber schlafen und dann ein weiteres Mal mit neuer Energie darangehen! Mach mehrere Takes, bis du wirklich zufrieden bist.
- ▶ Fahre den Sieg ein! Jetzt hast du den Dreh raus. Durch deine Beharrlichkeit und dein stetiges Austesten bist du nun an einem Punkt angekommen, an dem es heißt: Yeah, du kannst es!

5.3 Rücke dein Video ins perfekte Licht

Ohne Licht kein Bild! So weit, so klar. Du hast dich sicher schon mal gefragt, warum manche Bilder einfach besser aussehen als andere, obwohl sie mit derselben Kamera

gedreht wurden. Eine gute Lichtsetzung ist das A und O, um qualitativ hochwertige Bilder zu bekommen. Nicht umsonst wird beim Film ein Großteil der Zeit darauf verwendet, das Licht zu setzen. Auch hier gibt es verschiedene Lichtquellen. Die schon vorhandenen Lichtquellen nennt man auch *Available Light* (verfügbares Licht). Ideal für eine Produktion ist natürlich, wenn das vorhandene Licht schon zum Drehen ausreicht. Das sieht oft am schönsten aus. Da das allerdings leider selten der Fall ist, solltest du dir bei der Location-Suche schon Gedanken darüber machen, wie du das vorhandene Licht gut nutzt und welche Lichtquellen zur Unterstützung mitgebracht werden müssen. Gibt es zum Beispiel ein großes Fenster, das als Hauptlichtquelle dienen kann? Dann reicht es, die Schattenseiten mit LED-Panels aufzuhellen. Ist das nicht der Fall, muss mehr Licht eingeplant werden. Am besten besorgst du dir sogenannte Bi-Color-LED-Panels. Mit drei davon können die meisten Situationen gut ausgeleuchtet werden. Mehr zu dieser sogenannten Drei-Punkt-Ausleuchtung liest du gleich.

Die Lichtqualität unterscheidet sich je nach Situation. Man kann bei der Lichtqualität grundsätzlich zwischen hartem und weichem Licht unterscheiden. Dabei wirft hartes Licht auch harte Schatten und weiches Licht weiche Schatten. Die meisten Lichtquellen strahlen hartes Licht aus. Wenn du das Licht weicher machen möchtest, bieten sich verschiedene Lösungen an:

- ▶ Setze eine Diffusionsfolie ein. Diese streut das Licht und wird vor die Lichtquelle montiert.
- ▶ Nutze das Licht von einer weißen Wand oder einem Reflektor, der das Licht zurückwirft.

In der Regel ist es fast immer richtig, Menschen mit weichem Licht anzuleuchten, da sie so am vorteilhaftesten rüberkommen.

Die *Farbtemperatur* ist ein weiterer Parameter des Lichts. Sie wird mit der Einheit Kelvin angegeben. Dabei hat warmes Licht einen niedrigen und kaltes Licht einen hohen Kelvin-Wert. Anhand der Farbtemperatur kannst du den *Weißabgleich* in der Kamera einstellen. Im Benutzerhandbuch solltest du unter dem Stichwort »Weißabgleich« nachlesen können, wo du ihn bei deiner Kamera einstellen kannst. Der Weißabgleich kann zwar auch auf Automatik gestellt werden, das wird aber spätestens dann zum Problem, wenn sich etwa bei einem Schwenk die Farbtemperatur ändert und die Automatik dann auch den Weißabgleich anpasst (Abbildung 5.8). Die Folge ist, dass sich die Farben verändern. Das führt später in der Farbbearbeitung zu großen Problemen und kann mit einer manuellen Einstellung verhindert werden.

Um Farbverfälschungen zu vermeiden, sollten alle Lichtquellen die gleiche Farbtemperatur haben. Bei Bi-Color-Panels kann diese eingestellt werden. Wenn du Lichtquellen mit verschiedenen Farbtemperaturen hast, dann achte darauf, dass der Weißabgleich auf die Hauptlichtquelle eingestellt wird.



Abbildung 5.8 Farbtemperatur in der Kamera einstellen

Lichtquellen und ihr Kelvin-Wert

Kerzenlicht	1.500 K
Glühlampe 40 W	2.600 K
Glühlampe 60 W	2.700 K
Glühlampe 100 W	2.800 K
Glühlampe 200 W	3.000 K
Spätabendsonne	3.400 K
Leuchtstofflampe (Neutralweiß)	4.000 K
Vormittags- und Nachmittagssonne	5.500 K
Mittagssonne, Bewölkung	5.500–5.800 K
bedeckter Himmel	6.500–7.500 K

(Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Farbtemperatur>)

Als YouTuber wirst du dich sehr häufig in deinem Zimmer vor dem Computer filmen, während du in die Kamera sprichst. Eine schöne *Drei-Punkt-Ausleuchtung* lässt dich dabei immer im besten Licht erscheinen (Abbildung 5.9).

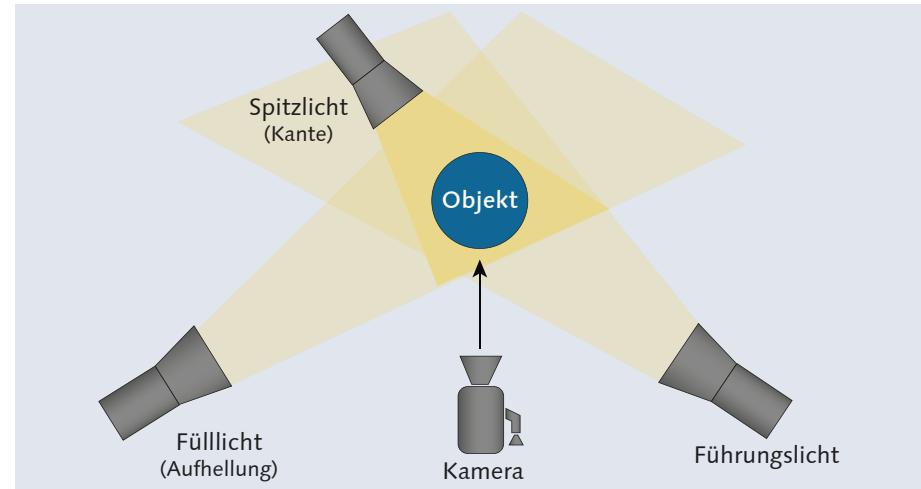


Abbildung 5.9 Schema einer Drei-Punkt-Ausleuchtung

Als Erstes wird das Hauptlicht, auch Führung genannt, gesetzt. Das Führungslicht sollte knapp über der Augenhöhe liegen und von vorne, leicht schräg versetzt, das Gesicht anstrahlen. Dadurch entstehen Schatten auf der anderen Seite des Gesichts. Diese Schatten werden dann als Nächstes mit der sogenannten Aufhellung, im Bild Fülllicht genannt, aufgehellt. Das Licht der Aufhellung ist dabei schwächer als das Hauptlicht und wird durch Diffusionsfolien weicher gemacht. Diese beiden Lichtquellen reichen schon aus, um dich gut in Szene zu setzen. Wenn du dem Ganzen noch die Krone aufsetzen möchtest, kannst du ein Spitzlicht und ein Dekolicht aufbauen. Das Spitzlicht wird gegenüber der Führung aufgestellt und von weit oben auf den Kopf und die Schultern gerichtet. Das Ziel ist dabei, die Person vor der Kamera vom Hintergrund abzuheben, indem ein Lichtschein auf die Haare und die Schultern geworfen wird. Das Spitzlicht ist heller als die Führung und ein sogenanntes hartes Licht, das heißt, es wird keine Diffusionsfolie verwendet. Als Letztes kann im Hintergrund noch ein Dekolicht platziert werden. Ein Spot, schräg auf die Wand gerichtet, sorgt für Abwechslung und gibt dem Bild zusätzlich Tiefe.

Die Drei-Punkt-Ausleuchtung ist die Basis der Lichtsetzung und wird in der Regel immer genutzt, um Menschen auszuleuchten. Wenn du mit der Drei-Punkt-Ausleuchtung Erfahrung gesammelt hast, kannst du auch gern ein wenig experimentieren: zum Beispiel den Winkel der Führung verändern und die Aufhellung noch schwächer machen, um eine dramatische Wirkung zu erzielen. Der Kreativität sind hier nur wenige Grenzen gesetzt. Eine goldene Regel habe ich dennoch: Das Licht sollte immer zur Stimmung des Videos passen: zum Beispiel helles und weiches Licht für eine gute Stimmung oder nur ein starkes, hartes Hauptlicht bei gruseliger Stimmung.

5.4 Beim Ton alles top?

Wie wichtig guter Ton ist, wird leider immer wieder unterschätzt. Die kamerainternen Mikrofone liefern zwar mittlerweile einen recht annehmbaren Ton, aber wenn du das Beste rausholen und dich von anderen YouTubern abheben willst, ist es sinnvoll, in gutes Tonequipment zu investieren.

Das Thema Ton ist für sich so umfassend, dass es mehrere Bücher benötigen würde, um es im Detail zu erklären. Zum Glück ist es auch ohne viel Vorwissen nicht so schwierig, annehmbaren Ton aufzunehmen. Zunächst erhältst du von mir ein paar Vorschläge dazu, welche Mikrofone sich für YouTuber eignen.

Eine günstige Lösung ist, sich ein Mikrofon zu kaufen, das auf den Blitzschuh der Kamera gesteckt werden kann (Abbildung 5.10). Der Ton wird dann direkt mit dem Bild zusammen in der Kamera aufgezeichnet. Das Rode VideoMic Rycote liefert zum Beispiel schon gute Ergebnisse zu einem kleinen Preis und eignet sich sowohl für Outdoor- als auch für Indoor-Aufnahmen, ist also der perfekte Allrounder. Wenn dir gute Tonqualität besonders wichtig ist, lohnt es sich, in das Richtmikrofon Sennheiser MKE 400 zu investieren.



Abbildung 5.10 Kamera mit auf Blitzschuh montiertem Mikrofon

Machst du deine Aufnahmen größtenteils zu Hause am Schreibtisch – sei es, um in die Kamera zu deinen Followern zu sprechen oder um Instrumentaufnahmen

zu machen –, ist ein Studiomikrofon eine gute Wahl. Das Rode NT1-A besticht durch sehr gute Stimm- und Instrumentaufnahmen. Über den XLR-Anschluss kann mit einem Adapter auf kleine Klinke der Ton direkt in der Kamera aufgenommen werden.

Noch etwas kostengünstiger ist ein einfaches Ansteckmikrofon (Abbildung 5.11). Einfach an dein T-Shirt oder an deine Bluse clippen, und schon geht's los. Man sollte es nur nicht so auffällig befestigen. Vorteil ist, dass kein großes Mikrofon im Bild zu sehen ist. Ein Mikrofon zum Anstecken ist aufgrund der geringen Größe qualitativ nicht so hochwertig wie zum Beispiel ein großes Richtmikrofon, jedoch ist es viel dezenter. Drehst du viel draußen, benötigst du auf jeden Fall noch einen Windschutz, und zwar unabhängig davon, welches Mikrofon du einsetzt.



Abbildung 5.11 Ansteckmikrofon, auch als Lavalier-Mikrofon bekannt

5.5 Ohne Know-how keine Qualität! – Übung macht den Meister!

Die theoretischen Grundlagen sind dein Handwerkszeug und die Basis für alles Weitere. Gute Videos zu produzieren, erfordert zusätzlich eine Menge Erfahrung. Such dir zunächst kleinere Drehprojekte und sei immer experimentierfreudig! Um möglichst schnell besser zu werden, solltest du so viele Videoprojekte durchziehen, wie es deine Zeit erlaubt. Am Anfang wirst du sicher eine Weile brauchen, um gute Ergebnisse zu erzielen. Da ist Durchhaltevermögen gefragt! Je mehr Videos du gedreht und geschnitten hast, desto besser und schneller wirst du sie fertigstellen.

Schau dir mal die ersten Videos der großen YouTuber an. Die sind im Vergleich zu ihren jetzigen meist sehr amateurhaft. Doch sie haben nie aufgegeben und sich auf ihrem Weg zur Spitze permanent verbessert.



Abbildung 5.12 Videoaufnahme in der Natur

Da sich die Videotechnik sehr schnell weiterentwickelt, musst du immer up to date sein. Im Internet findest du viele Seiten mit Informationen, die dir helfen, dein Know-how zu verbessern.

Dein Videokonzept ist fertig, und du hast dir auch eine Auswahl an passenden Dreh-Locations überlegt. Der nächste Schritt ist, bei den Betreibern der Locations anzurufen und Termine für eine Besichtigung auszumachen. Wenn du dich im Vorfeld ankündigst, können sich die Betreiber darauf einstellen und planen auch Zeit ein, die du für die Beantwortung deiner Fragen brauchst.

Es gibt eine Reihe von Faktoren, die du beim Location-Check beachten solltest:

- ▶ Wie ist die Lichtsituation (Abbildung 5.12)? Welche vorhandenen Lichtquellen können benutzt werden? Dementsprechend kann zusätzliches Licht eingeplant werden.
- ▶ Gibt es störende Lärmquellen (zum Beispiel stark befahrene Straßen, Klimaanlagen, technische Signale von Computern, die die Tonaufnahme stören könnten usw.)? Wenn ja, lassen sich diese ausstellen?

- ▶ Ist die Location schon »drehfertig«, oder müsste noch viel umgebaut werden?
- ▶ Wo liegen die Steckdosen (für Licht, um Akkus zu laden usw.)?
- ▶ Ist genügend Platz zum Drehen vorhanden?

Tipps und Tricks für schicke Clips

Wenn du ein paar grundlegende Dinge beachtest, kannst du die Qualität deiner Videos immens steigern.

- ▶ Orientiere dich mit der Kamera immer an der Augenhöhe des Motivs: In den meisten Einstellungen wird ein Mensch in der Nahen oder Halbnahen zu sehen sein. Die Kamera sollte immer in Augenhöhe des gefilmten Menschen positioniert werden. Sie kann auch leicht höher und niedriger aufgebaut werden, allerdings solltest du dich von diesem Punkt nicht allzu weit entfernen.
- ▶ Achte immer auf den Hintergrund! Er sollte nicht zu überladen wirken, und es sollten keine großen Schriften sichtbar sein, die den Zuschauer unnötig ablenken.
- ▶ Die Handkamera solltest du möglichst vermeiden. Aus der Hand gefilmte Bilder wirken meistens eher amateurhaft, benutze lieber ein Stativ, und wenn du viel Zeit hast, lohnt es sich auch, die Kamera auf einem Slider oder einem Gimbal zu befestigen. Mit ein wenig Übung gelingen dir damit wackelfreie und professionelle Bilder. Wenn du nicht so viel Zeit hast und flexibel sein möchtest, ist ein Schulter-Rig (Abbildung 5.13) die optimale Wahl.

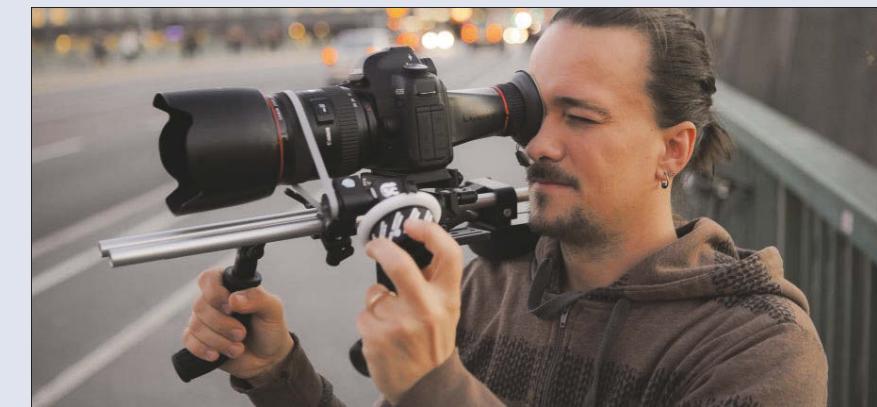


Abbildung 5.13 Schulter-Rig für mehr Beweglichkeit mit der Kamera

Und der letzte und wertvollste Tipp: Ein Dreh ist lang und anstrengend, also muss das ganze Team versuchen, stets die Stimmung hochzuhalten, denn wenn die Stimmung kippt, kippt auch das Ergebnis des Drehs. Es gibt nichts Besseres als einen unvergesslichen Tag, den man als Videoclip festgehalten hat (Abbildung 5.14). Diese Erfahrung wirst du – hoffentlich – selber machen!



Abbildung 5.14 Gut gelautes Team beim Dreh (Foto: Katharina Hein)

6 Ab in den Videoschnitt

Erreiche einen professionellen Look durch gekonnte Videonachbearbeitung. Die Art und Weise, wie du dein Video schneidest, entscheidet über deinen ganz eigenen Stil, ähnlich deiner individuellen Handschrift.

Der Dreh ist gut gelaufen, und du hast alles im Kasten. Nun folgt die Videobearbeitung mit einer Schnittsoftware. Hier gibt es auch wieder viele verschiedene Anbieter und Versionen von einfachen Frewareschnittprogrammen bis hin zur professionellen Schnittsoftware. Die gute Nachricht: Auch mit einfachen Schnittprogrammen lässt sich ein gutes Video schneiden. Die Software ist für die Qualität des Videos nicht so entscheidend wie die Art und Weise, wie es geschnitten wird.

Wenn du nach »YouTube Videoschnitt« googelst (Abbildung 6.1), findest du zahlreiche Beispiele. In ganz vielen Videos wird erklärt, wie du vorgehen musst. Es gibt diverse Tutorials speziell für YouTube und komplette Schritt-für-Schritt-Anleitungen, die zeigen, wie du vorgehen kannst.

YouTube-Tutorials: Der Videoschnitt - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=41J4aSTrZ1E> ▾
 06.03.2014 - Hochgeladen von The VideoMaker
 Holm gibt Tipps zum richtigen Umgang mit YouTube Videos. In seiner Reihe auf Affiliate-Deals ...

Videoschnitt Tutorial - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=5Wjy4FbHlnjg> ▾
 16.05.2016 - Hochgeladen von Fragekanal
 Videoschnitt Tutorial? Videos schneiden auf Youtube hochladen und gutes Feedback bekommen für ...

Videos schneiden - Tipps für den Videoschnitt & bessere ... - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=uCGcauuSFSE> ▾
 11.08.2016 - Hochgeladen von TutorialCenter
 Videos schneiden - Tipps für den Videoschnitt & bessere Videos! (Tutorial)
 Artikel & Anleitung ...

c't-Tutorial: Einstieg in den Videoschnitt mit Premiere Pro CC - YouTube
<https://www.youtube.com/watch?v=h-hX5Z7JoFw> ▾
 24.08.2015 - Hochgeladen von heise online
<http://www.ct.de/inhalt/2015/18/158/> - Man braucht keine langjährige Videoschnitterfahrung, um mit ...

Abbildung 6.1 Videoschnitt-Tutorials im Internet

In diesem Kapitel zeige ich dir die Basics und erkläre dir die grundlegenden Arbeitsschritte. Es schadet aber nicht, parallel beim Lesen auch ein paar How-to-Clips für einzelne Schritte auf YouTube anzuschauen. Anhand von Beispielen in den gängigen Schnittprogrammen wird dir das, was du tun musst, um ein tolles Ergebnis zu erhalten, schnell und anschaulich vermittelt.

Ganz egal, für welches Programm du dich entscheidest, die Funktionen des Programms zu lernen, ist nur der Anfang. Was einen guten Schnitt ausmacht, kann nur durch Übung und Beobachtung gelernt werden. Also drehe und schneide so viel, wie du kannst! Erfahrung lautet hier das Stichwort. Und schau dir an, wie erfolgreiche YouTuber ihre Videos schneiden. Wenn man genau darauf achtet, findet man bei allen Gemeinsamkeiten, die sich auf den eigenen Schnitt übertragen lassen.

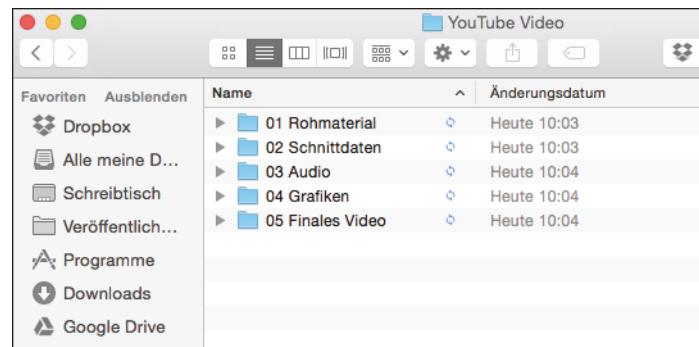


Abbildung 6.2 Ordnung auf deinem Computer

Bevor es an den eigentlichen Schnitt geht, muss das Projekt gut vorbereitet werden. Eine gute und strukturierte Herangehensweise hilft dir, immer den Überblick zu behalten, und ist sehr wichtig für ein gutes Schnittergebnis. Am besten erstellst du dafür einen eigenen Ordner auf deiner Festplatte, in dem du dann alle Dateien für das Projekt abspeicherst (Abbildung 6.2). In diesem Ordner sollte es einen Unterordner für das Rohmaterial geben, einen für Projektdateien, einen für Grafiken, einen für Ton/Musik/Soundeffekte und einen für den finalen Videoexport. Für eine gute Ordnung zu sorgen, macht dir das Leben leichter. Du solltest dir von Anfang an dein eigenes logisches Ordnungssystem aufbauen, denn es werden noch viele weitere Schnittprojekte folgen, und da ist es sehr wichtig, den Überblick zu behalten.

Bevor du ein Schnittprogramm öffnest und ein neues Projekt erstellst, solltest du dir einige Punkte merken. Achte stets auf eine passende Bezeichnung all deiner Dateien, damit du nicht durcheinanderkommst. Danach kannst du deine Videodateien und alles andere importieren.

Du solltest immer den Überblick behalten. Es ist sinnvoll, sich für jeden Bearbeitungsschritt eine eigene Timeline bzw. Sequenz anzulegen (Abbildung 6.3). Das ist das Hauptelement jedes Videoschnittprogramms. Auf der Timeline puzzelst du deine einzelnen Filmschnipsel dann zusammen und legst die Reihenfolge fest. Hier setzt du Effekte, Übergänge und den Sound ein.



Abbildung 6.3 Es gibt ein paar einfache Videoschnittprogramme wie hier iMovie.

Um überhaupt erst einmal eine Struktur in dein gesamtes Drehmaterial zu bekommen, empfehle ich dir ein bewährtes Vorgehen (Abbildung 6.4): Zuerst fertigst du einen Rohschnitt an, und danach folgt der sogenannte Feinschnitt. Glaub mir, es ist unglaublich hilfreich, in diesen Etappen vorzugehen. So gelangst du leichter und ohne große Mühe Stück für Stück zum fertigen Videoclip.



Abbildung 6.4 Rohschnitt und Feinschnitt

In die erste Sequenz kommt dein gesamtes Rohmaterial. Die Sequenz *1_projektname_rohmaterial* wird nicht weiterbearbeitet und dient dem Überblick ①. Hier kannst du sehen, wie viel und was du gedreht hast. Als Nächstes kopierst du diese Sequenz und nennst sie um in *2_projektnname_rohschnitt_1* ②. Aus dieser Timeline wird alles herausgeschnitten, was definitiv nicht genutzt wird. Jetzt kannst du beginnen, die Schnipsel in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen. Nach diesem Schritt hast du eine Timeline mit vielen kleinen Filmschnipseln. Diese kopierst du erneut und nennst sie zum Beispiel *3_projektnname_rohschnitt_2* ③. Erst jetzt sind die Details dran, wie zum Beispiel in *3_projektnname_feinschnitt_1*. Dann folgt etwa das Einfügen von Effekten, Einblendungen und Sound. Das ergibt auch erst jetzt Sinn, denn wenn du schon beim ersten Rohschnitt damit beginnen würdest, stiege der Aufwand für dich unnötig an. Es lohnt sich also am meisten, diese Feinheiten erst ganz zum Schluss umzusetzen. Somit schaffst du es vom Groben ins Feine, ohne komplett verwirrt zu sein und den Überblick zu verlieren.

6.1 Softwareempfehlungen für den Videoschnitt

Für den Videoschnitt gibt es eine Vielzahl an Programmen. Die wichtigsten sind die folgenden:

Vorinstallierte Programme:

- ▶ Apple iMovie
- ▶ Windows Movie Maker

Kostenlose Programme:

- ▶ AVID Media Composer First
- ▶ Lightworks

Professionelle Programme:

- ▶ AVID Media Composer (Abbildung 6.5)
- ▶ Adobe Premiere Pro CC (Abbildung 6.6)
- ▶ CyberLink PowerDirector
- ▶ MagiX Video Deluxe
- ▶ Sony Vegas Pro 13
- ▶ Coral Video Studio Ultimate X8

Wie bei allen Dingen im Leben gibt es den einfachen und den komplizierten Weg. Das ist auch bei Schnittprogrammen so. Standardmäßig gibt es, wenn du dir einen Computer kaufst, vorinstallierte Programme. Bei Windows ist das der Windows Movie Maker und bei Apple iMovie. Das sind sehr einfache Programme, die sich schnell und einfach auch vom Laien bedienen lassen. Für den Schnitt von sehr simplen YouTube-Clips kannst du diese Tools einsetzen. Du kannst sofort loslegen, musst kein Geld für die Software ausgeben und arbeitest dich schnell ein. Hast du vor, langfristig richtig coole YouTube-Videos zu schneiden? Dann sollte dein Ziel sein, dich direkt an die professionellen Programme heranzuwagen. Du wirst früher oder später nicht darum herumkommen, ich spreche hier aus Erfahrung. Mit den vorinstallierten Programmen quälst du dich auf lange Sicht sonst nur herum, da hier aufgrund der Einfachheit viele wichtige Funktionen fehlen. Mit anderen auch teils kostenfreien Schnittprogrammen würde ich nur als Notlösung arbeiten. Du wirst sonst mit dem Endergebnis nicht wirklich zufrieden sein.



Abbildung 6.5 AVID Media Composer

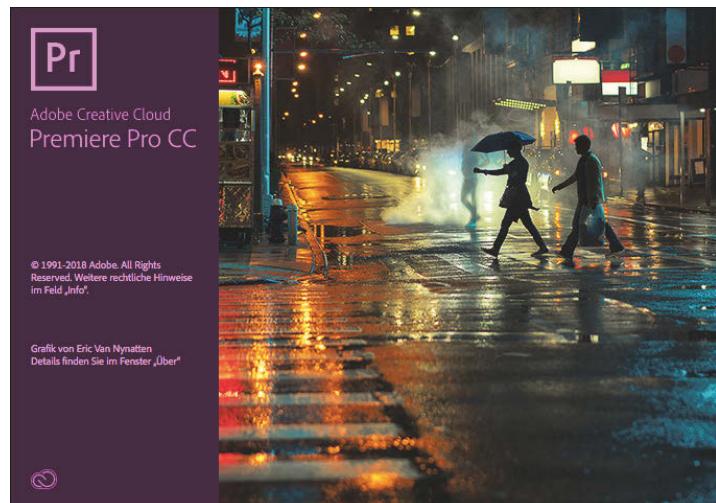


Abbildung 6.6 Adobe Premiere Pro CC 2018

Es braucht zwar einige Zeit, bis du mit einem professionellen Schnittprogramm vertraut geworden bist, aber die Mühe lohnt sich! Ich rate dir, dich direkt zu Beginn für ein bestimmtes Schnittprogramm zu entscheiden, mit dem du auch später größere und professionellere Projekte schneiden kannst und das ebenfalls von vielen anderen Usern benutzt wird. Bei den ersten beiden genannten professionellen Programmen ist das der Fall, denn sie sind sehr verbreitet. Die Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Programmen spielt auch eine sehr große Rolle.

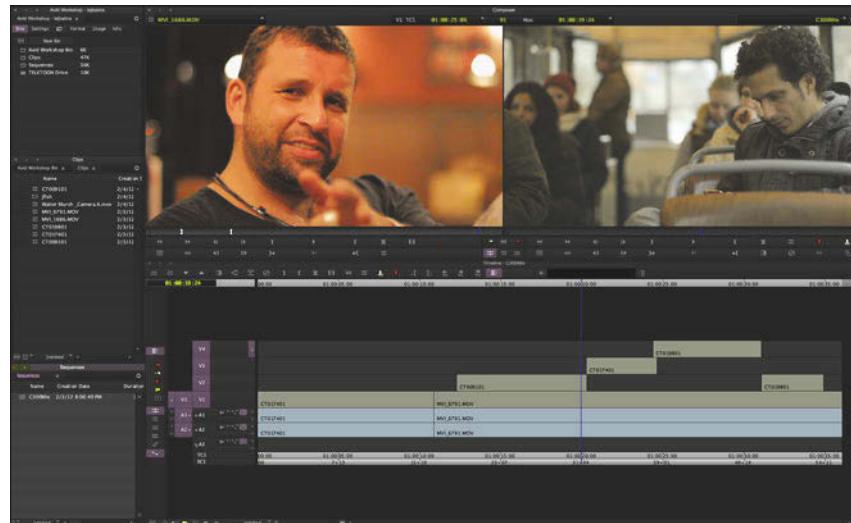


Abbildung 6.7 Schnitt im Profiprogramm

Der AVID Media Composer (Abbildung 6.5) wird vor allem beim Fernsehen und für Spielfilme genutzt, da das Programm eine gute Performance bei großen Datenmengen zeigt und über verschiedene Plug-in-Erweiterungen über eine hohe Anzahl von Einstellungsmöglichkeiten und Features verfügt. Da das Programm aber wenig intuitiv zu bedienen und sehr komplex ist, würde ich dir als Einsteiger davon abraten. Auf der Website von AVID (www.avid.com) kannst du dir den AVID Media Composer First kostenlos mit allen Profitools herunterladen.

Ich arbeite seit Jahren ausschließlich mit dem Schnittprogramm Premiere Pro von Adobe. Es gibt mehrere Gründe, warum ich das Schnittprogramm besonders empfehle. In den letzten Jahren hat Premiere Pro immer mehr an Bedeutung gewonnen und Final Cut Pro von Apple sowie andere Videobearbeitungssoftware des Consumer- und Prosumer-Markts weitestgehend verdrängt. Heutzutage wird vorwiegend Premiere Pro von vielen kleinen und mittleren Produktionsfirmen verwendet. Der Siegeszug ist zurückzuführen auf die gute Vernetzung der Programme der Adobe Creative Suite (CS). Premiere Pro lässt sich sehr gut mit Adobe Photoshop und Adobe After Effects (und mit weiteren Programmen aus der CS) verwenden. Erstellte Videos, Grafiken und Fotos müssen nicht mehr exportiert werden, sondern können direkt in Premiere Pro (Abbildung 6.8) eingesetzt und in den Programmen bearbeitet und angepasst werden.

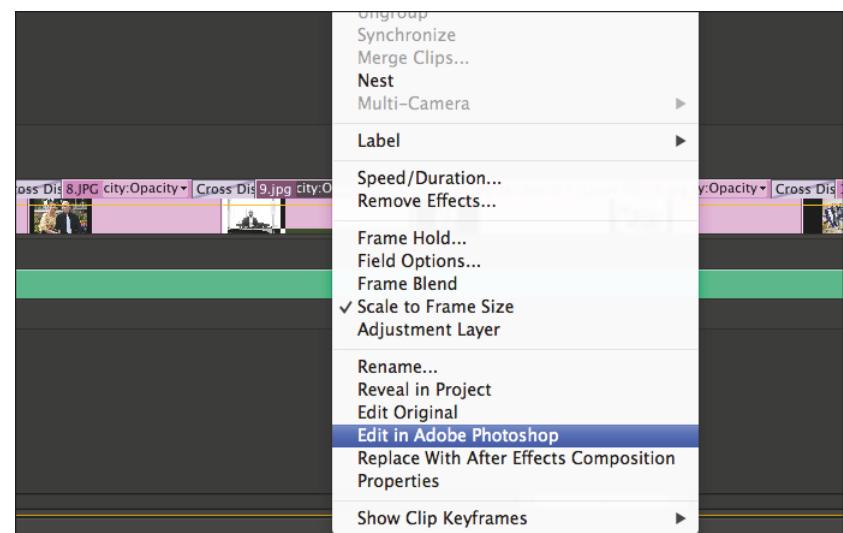


Abbildung 6.8 Einfache Zusammenarbeit mit anderen Programmen in Adobe Premiere Pro

Die gute Vernetzung ist ein sehr großer Vorteil gegenüber anderen Schnittprogrammen. Zudem ist die Bedienung von Premiere Pro sehr intuitiv, und es gibt eine Vielzahl kostenloser Tutorials im Web, um das Programm zu lernen. Als Tipp möchte

ich dir die Trainingsplattform von Adobe, dem Hersteller der Software, ans Herz legen, die du hier findest: <https://helpx.adobe.com/de/premiere-pro/tutorials.html>. Dort erhältst du in den drei Abschnitten Überblick, Grundlagen und Praxis hilfreiches Grundwissen – und das vollkommen gratis. Zu Beginn erwartet dich ein Video, das dir »Premiere Pro in 60 Sekunden« erklärt. Danach kannst du selbst entscheiden, was du lernen möchtest. Wenn du dich noch gar nicht mit Premiere Pro vertraut gemacht hast, schau dir die Grundlagenlektionen komplett an. Spezielle Tipps und die Verwendung von Animation für deine Logos findest du dann unter den Praxislektionen.

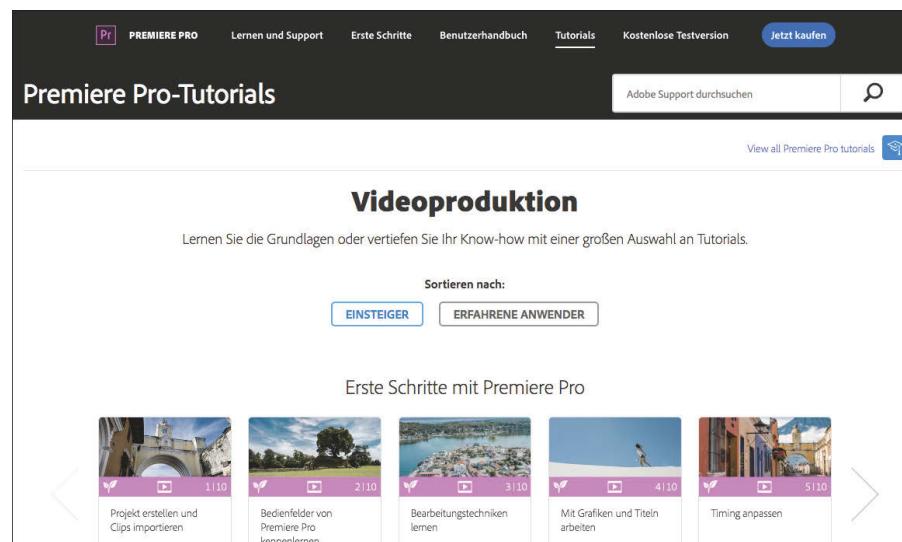


Abbildung 6.9 Die Trainingsplattform von Adobe

Ein weiterer Vorteil ist, dass Premiere Pro von vielen anderen Webvideo-Cuttern verwendet wird und so ein gemeinsames Arbeiten an einem Schnittprojekt erleichtert wird.

Alles in allem bietet Premiere Pro sowohl für Einsteiger als auch für Fortgeschrittene sowie Profis alle Möglichkeiten für einen guten Schnitt.

Tipp: Adobe Premiere im Abo günstiger

Anstatt ein Schnittprogramm zu kaufen, kannst du es auch einfach mieten. Das ist wesentlich günstiger. Verzichte darauf, ein Programm für Hunderte oder gar Tausende Euro anzuschaffen. Du zahlst im Abo eine monatliche Gebühr und kannst das Programm in der neuesten Version mit allen Features nutzen.

Infos gibt es unter <https://creative.adobe.com>.

6.2 Welche Geschichte willst du erzählen?

Jetzt ist es so weit: Der Zeitpunkt im Schnitt, an dem dein Talent als Geschichten-erzähler gefragt ist, ist gekommen! Das Rohmaterial ist gut sortiert, jetzt gilt es, die Schnipsel in eine Reihenfolge zu bringen. Dabei solltest du dir genau überlegen, wie du die Geschichte erzählen willst. Wenn man noch nicht so viel Erfahrung im Videoschnitt hat, werden die meisten nur eine Zusammenfassung des Drehmateri-als grob zusammenschneiden. Dabei übersehen sie jedoch die Möglichkeiten, die sich ihnen bieten, um eine wirklich spannende Geschichte zu erzählen.



Abbildung 6.10 Schreibe dein Videokonzept.

Das Video sollte einem inhaltlichen roten Faden folgen (Abbildung 6.10). Ganz grob lässt sich dein Video in Einleitung, Hauptteil und Schluss unterteilen. Mit der Einleitung geht's natürlich los. Eine coole Anfangsanimation mit deinem Logo und einem Soundeffekt sollte höchstens drei bis vier Sekunden dauern. Wenn du noch nicht so weit bist, eine eigene Animation zu bauen, kannst du dir zum Beispiel eine bei videohive.net in der Kategorie OPENERS besorgen und selbst anpassen. Dann folgt direkt die Begrüßung mit Einführung des Themas. Es sollte schnell auf den Punkt gebracht werden, um welches Thema es in dem Video geht, damit der Zuschauer nicht gelangweilt das Video weglässt. Danach kannst du eine kurze Rückschau auf die letzte Folge bringen, wenn es zum Beispiel hitzige Diskussionen in den Kommentaren gab. So zeigst du deinen Zuschauern, dass du sie ernst nimmst und dich mit ihnen beschäftigst.

Im Hauptteil wird das eigentliche Thema des Videos behandelt. Als YouTuber wirst du die meiste Zeit in die Kamera zu deinen Zuschauern sprechen. Der Trend der letzten Jahre ist, alles Unnötige rauszuschneiden und einfach *Jump Cuts* (gleiche Einstellung bei den Schnitten) zu setzen. Am Anfang ist dies der einfachste Weg

und sehr praktisch, weil du dich häufiger versprechen wirst. Der Nachteil ist, dass es schnell sehr hektisch und abgehackt wirken kann. Deswegen solltest du mit zunehmender Erfahrung immer weniger Jump Cuts verwenden und versuchen, solange es geht, am Stück zu erzählen. Das ist für den Zuschauer angenehmer anzuschauen, es wirkt zudem viel authentischer, und kleine Versprecher machen dich dabei nur menschlicher und ehrlicher. Und genau das willst du ja auch rüberbringen. Um dein Video abwechslungsreich zu gestalten, ist es wichtig, dich nicht nur beim Erzählen zu zeigen, sondern deine Geschichte mit Fotos und weiteren kleinen Videos zu unterlegen oder zwischendurch auch einfach mal eine Bilderstrecke mit unterlegter Musik einzubauen. Achte nur unbedingt darauf, dass du die Rechte an dem Material hast, also verwende nicht einfach irgendwelche Fotos und Videos aus dem Internet.

Zu guter Letzt folgt der Schluss deines Videos. Dort gibst du eine kurze Zusammenfassung des Hauptteils, dann folgt die Verabschiedung und auf jeden Fall eine Aufruforderung zum Kommentieren oder Liken deines Videos. Das war's? Nicht ganz, denn nach dem Schluss sollte noch eine Endcard folgen. Du fragst dich jetzt, was das wohl ist? Ganz einfach: Endcards sind Tafeln mit verlinkten Schaltflächen am Ende deiner Videos. Setze zum Beispiel in den letzten zehn Sekunden deines Videos eine solche Tafel ein, um deinen Nutzern weiterführende Verlinkungen anzubieten.

Das Besondere: Du kannst im Videoschnitt schon coole Grafiken oder Hintergründe in deine Endcard hineinschneiden, wie es Colin Furze beispielsweise macht (Abbildung 6.11). Nutze dazu zum Beispiel die letzten zehn Sekunden in deinem Clip, um Handlungsempfehlungen für deine Zuschauer zu geben. Sehr schick kommen dabei stimmungsvolle Hintergrundbilder daher. Möchtest du also ein Video verlinken? Dann zeig es auf der Endcard! Lass dafür einfach Platz auf der Endcard, damit du es nach dem Upload dort einblenden kannst. Das sorgt für besonders viel Dynamik und macht Lust, das vorgeschlagene Video anzuklicken. Mehr dazu findest du in Abschnitt 7.1, »Viele Klicks durch Endcards«, und Kapitel 9, »Pimp deine Videos für mehr Reichweite«.

Wird im Video eine neue Location gezeigt, ist die normale Herangehensweise, dass diese zunächst durch eine Totale eingeführt wird. Danach folgen abwechselnd Halbnah-, Nah- und Detaileinstellungen. Du kannst auch andersherum vorgehen. Manchmal wird mit einer oder mehreren Detaileinstellungen begonnen und dann mit jedem Schnitt ein wenig mehr gezeigt. Dies ist ein guter Weg, um Spannung aufzubauen. Außer bei den Jump Cuts ist es ratsam, keine gleichen oder ähnlichen Einstellungen aneinanderzuschneiden. Solche Schnitte wirken meist nicht natürlich. Übergänge solltest du gekonnt einsetzen, damit keine Langeweile entsteht. Schnelle Schnitte sorgen für Dynamik und lassen deine Zuschauer aufmerksam bleiben.

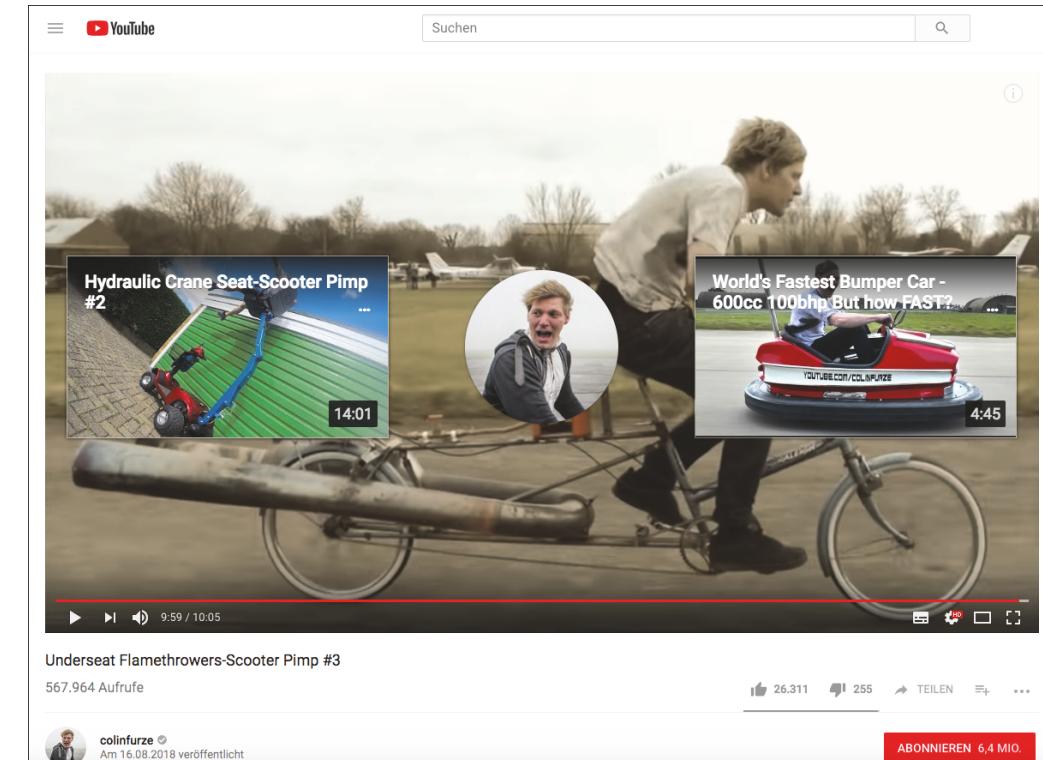


Abbildung 6.11 Endcard von Colin Furze (www.youtube.com/watch?v=NBq7fh7uvW8)

Tipp: Vergleiche mit bekannten YouTubern anstellen!

Lass dich von anderen Videos auf YouTube inspirieren und suche nach Möglichkeiten, deine eigenen Vorstellungen umzusetzen. So wirst du schnell herausfinden, was momentan »in« ist und was noch fehlt. Vielleicht schaffst du gerade dadurch deinen eigenen Stil und somit auch die Unverwechselbarkeit, die dich besonders macht.

6.3 Der letzte Schliff

Sobald die Reihenfolge deiner Einstellungen feststeht, kopierst du wieder die Timeline und nennst sie zum Beispiel `4_projektname_feinschnitt_2`. Im nächsten Schritt können nun Musik und Soundeffekte an ausgewählte Stellen gelegt und die Schnippsel an die Musik angepasst werden. Dann kannst du die Timeline erneut kopieren und mit `4_projektname_feinschnitt_3` benennen. Jetzt solltest du deine Anfangsanimation, Schriften, Fotos und Grafiken in deinem Video verteilen, gestalte Einblendungen, wie zum Beispiel Bauchbinden oder Überschriften, möglichst plakativ.

Idealerweise sind diese auch in der Verkleinerung gut lesbar. Rufe dir ins Gedächtnis, dass viele User YouTube über Smartphones und somit auf kleinen Bildschirmen nutzen. Hier sollte deine eingeblendete Schrift (Abbildung 6.12) immer noch gut erkennbar und lesbar sein.

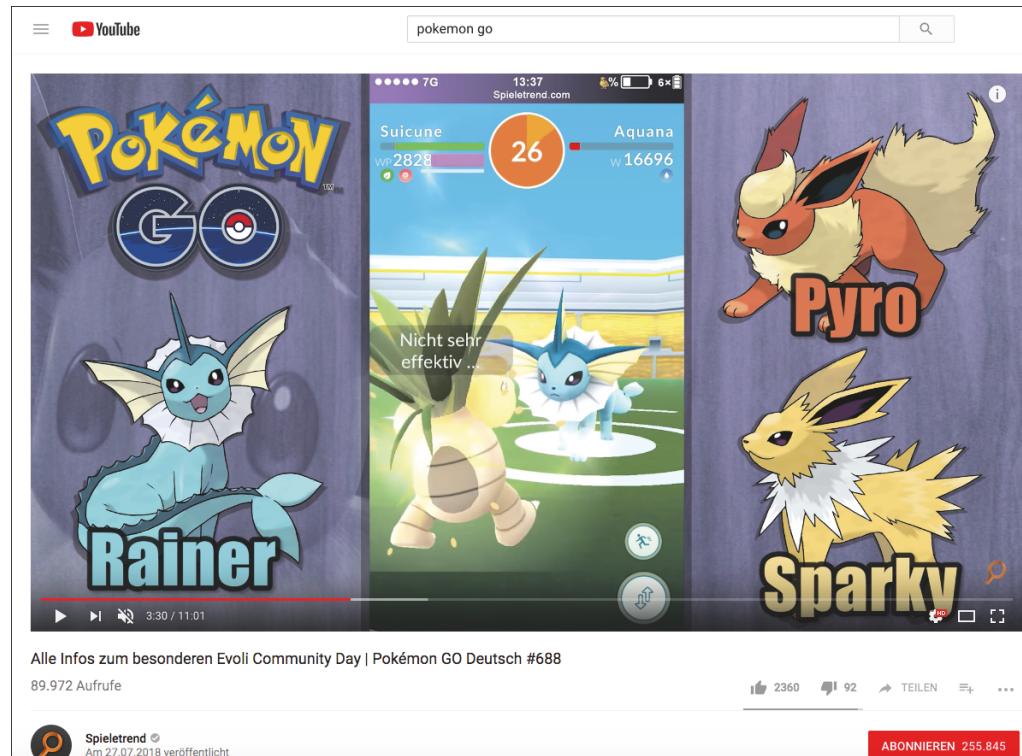


Abbildung 6.12 Gut lesbare Einblendungen im Video

Damit dein Video lebendiger und kurzweiliger wirkt, solltest du dir Gedanken darüber machen, welche Intros, Übergänge usw. du einsetzen möchtest. Um es ganz einfach zu halten, kannst du dir Animationen günstig anfertigen lassen. Nutze die Vielfalt, und suche dir zum Beispiel 3D-Animationen oder coole Styles für dein Logo aus. Dienstleister bieten auf Plattformen wie fiverr.com (Abbildung 6.13) ihre Dienste genau hierfür an. Das Coole: Jeder Auftrag kostet nur 5 US\$. Das heißt, du kannst eine sehr frische Videoanimation für umgerechnet knapp 4,50 € erstehen. Von Angeboten wie »1000 Likes für 5 Dollar« solltest du die Finger lassen. Diese gibt es auch auf der Plattform fiverr.com. Kleine Animationen kannst du hier jedoch bedenkenlos bestellen. Suche einfach nach »YouTube Intro« oder »Video Animation«, und schon erhältst du sehr viele Suchergebnisse von Anbietern für eine Customized Animation. Wähle das passende Angebot für dich aus und übermittel bei der

Bestellung dein Logo und deinen Namen. So bekommst du ein individuelles Video zurückgeliefert. Bei vielen ist auch schon Musik mit eingebettet. Rechne nach der Bestellung ein paar Tage Wartezeit mit ein, bis du deine fertige Animation in den Händen hältst.

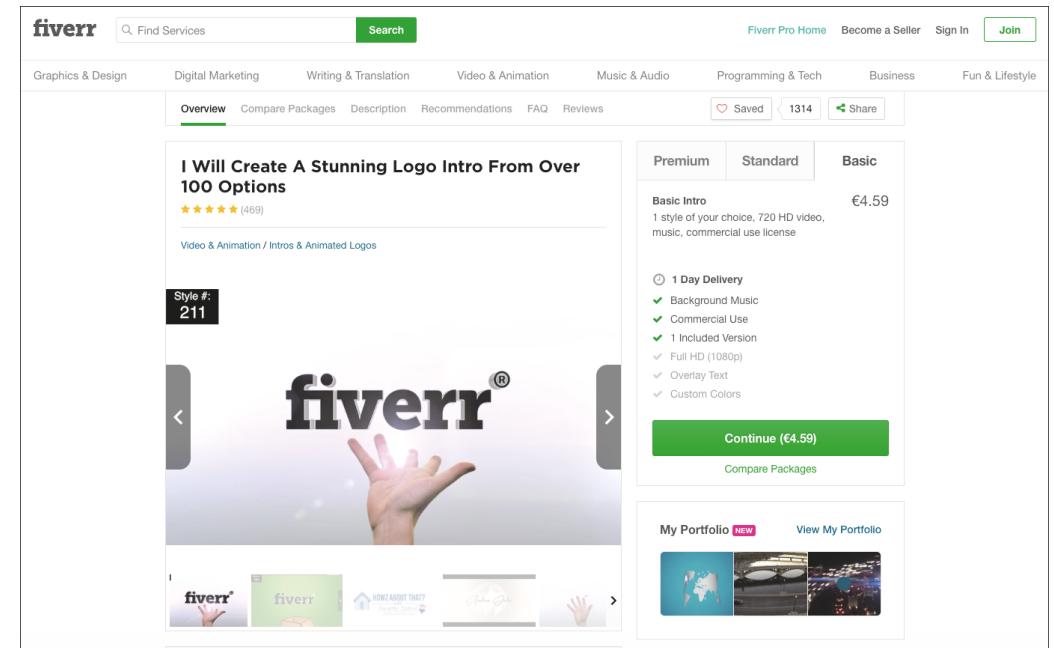


Abbildung 6.13 YouTube-Animationen bei fiverr.com

Das Video ist so weit fertig, und die Schnitte und die Länge werden nicht mehr verändert. Jetzt kann die Audiospur bearbeitet werden. Die meisten Schnittprogramme haben für die Audiobearbeitung einige Basiseinstellungen. Wenn diese nicht ausreichen, kann die Tonspur einzeln exportiert und in einem Audioprogramm bearbeitet werden.

Im letzten Schritt folgt nun die Farbkorrektur, auch Colorcorrection genannt, und das Colorgrading. Bei der Colorcorrection korrigierst du den Weißabgleich und passt die Hell-dunkel-Kontraste an. Danach folgt die hohe Kunst des Colorgradings. Jeder Cutter hat seine eigene Art und Weise, die Filter und Effekte zu benutzen. Mithilfe von verschiedenen Tools können Hell-dunkel-Kontraste, Farben und die Sättigung nach Belieben angepasst werden. Um einzelne Farben oder Bereiche zu bearbeiten, benutzen Fortgeschrittene verschiedene Masken. Bei allen gängigen Videobearbeitungsprogrammen lassen sich zudem sogenannte LUTs (Lookup Tables) importieren. Diese LUTs lassen sich dann einfach auf einen Clip legen und erzeugen einen vordefinierten und durchgängigen Look. Wenn du Spaß am Color-

grading hast und erfahrener bist, kannst du dir die Videobearbeitungssoftware DaVinci Resolve kostenlos herunterladen: www.blackmagicdesign.com/de/products/davinciresolve/. DaVinci Resolve bietet dir umfangreiche Möglichkeiten für professionelles Colorgrading.

Schau dir viele Tutorials im Internet an und probiere verschiedene Wege aus. Suche auch einfach mal auf Google nach »Video Colorgrading«. Ohne es selbst auszuprobieren, kommst du nicht weiter. Irgendwann wirst du einen Weg finden, der für dich am besten funktioniert. Am Anfang neigen viele noch dazu, ihre Bilder zu stark zu bearbeiten. Jedoch gilt hier der oft zitierte Spruch: Weniger ist mehr! Die Bildbearbeitung sollte am besten unauffällig, aber wirkungsvoll sein. Ausnahmen sollten immer zum Inhalt des Videos passen. Ein Beispiel dafür sind bei Schwarz-Weiß hohe Kontraste, wenn eine bedrohliche Situation stattfindet, oder ein sehr helles, kontrastarmes und farbenfrohes Bild, wenn eine gute Stimmung vermittelt werden soll.

Nun hast du alle Zutaten, um professionelle YouTube-Videos zu drehen und zu schneiden. Exportiere deinen fertigen Videoclip, damit du ihn bei YouTube hochladen kannst. Oft gibt es in den gängigen Schnittprogrammen bereits ein entsprechendes Export-Preset für YouTube. Bei Adobe Premiere Pro nennt sich das **YOUTUBE WIDESCREEN**. Das ist perfekt! Du musst dir keine weiteren Gedanken um Exporteinstellungen machen (Abbildung 6.14) und kannst einfach auf **EXPORTIEREN** klicken – schon läuft der Speichernvorgang für dein Video. Je nachdem, wie schnell dein Computer und wie lang der Clip ist, dauert das ein paar Minuten bis maximal ein paar Stunden.

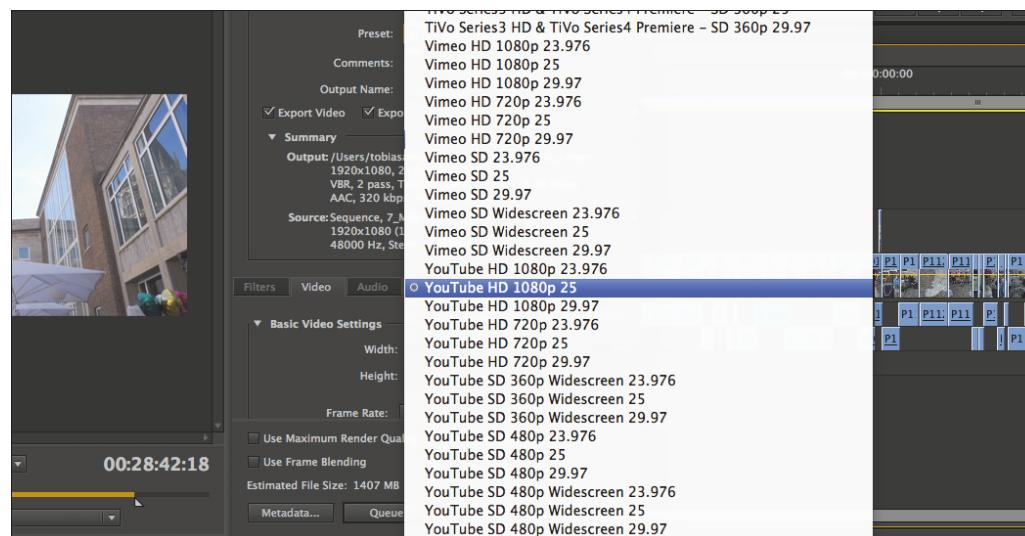


Abbildung 6.14 Beim Videoexport YouTube-Vorgabe wählen

Damit dein Video von YouTube akzeptiert wird, musst du es in einem YouTube-Format speichern. Sollte es in deinem Schnittprogramm kein Speicherprofil für YouTube geben, wähle manuell eines der folgenden Formate aus und achte auf eine Auflösung von mindestens 1.080p. Beim Ton empfehle ich dir eine möglichst hohe Samplerate von 48.000 Hz. Auch diese kannst du manuell einstellen. YouTube akzeptiert folgende Videoformate:

- ▶ AVI (Audio Video Interleaved)
- ▶ 3GPP (3rd Generation Partnership Project)
- ▶ MOV (QuickTime Movie)
- ▶ MP4 (Motion Picture Experts Group Part 14)
- ▶ MPEG oder MPG (Motion Picture Experts Group)
- ▶ FLV (Adobe Flash)
- ▶ M4V (h.264)
- ▶ WMV (Windows Media Video)
- ▶ WEBM (HTML5)

Tipp: Sei kreativ und probiere viel aus!

Die meisten Regeln sind nicht in Stein gemeißelt und können variiert und gebrochen werden. Nur dadurch findest du mit der Zeit deinen persönlichen Stil, der dich und deine Videos einzigartig macht. Also trau dir ruhig auch mal zu, andere Wege zu gehen, um deine Kreativität zu erforschen!

Auf einen Blick

1	Mit welcher Idee werde ich ein YouTube-Star?	11
2	Wie baue ich meine eigene Marke auf?	27
3	Was möchte ich für meine zukünftigen Fans drehen? – Stichwort Storytelling!	47
4	Mein erster eigener Channel!	73
5	Videos drehen leicht gemacht!	87
6	Ab in den Videoschnitt	103
7	Tricks für mehr Reichweite – Videovorbereitung	119
8	Zeig es der Welt! – Der erste perfekte Video-Upload	145
9	Pimp deine Videos für mehr Reichweite	165
10	Money! Money! Money! – So verdienst du mit deinen YouTube-Videos Geld!	185
11	Gewusst wie! – Tricks für mehr Sichtbarkeit	207
12	Durch Kontrolle der Zahlen dauerhaft erfolgreich sein	231
13	Dein individueller Masterplan!	253
14	Immer up 2 date – die besten YouTube-Quellen im Internet	257

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

1 Mit welcher Idee werde ich ein YouTube-Star? 11

1.1 Was sind eigentlich meine Chancen auf YouTube?	12
1.2 Welche Themen gibt es im YouTube-Kosmos?	20

2 Wie baue ich meine eigene Marke auf? 27

2.1 Wie kann ich selber eine Marke werden?	29
2.2 Was will ich meinen zukünftigen Fans sagen?	33
2.3 Ohne Videos keine Fans! Ohne Entertainment keine bleibenden Fans!	38
2.4 Ohne Ziele kein Erfolg!	45

3 Was möchte ich für meine zukünftigen Fans drehen? – Stichwort Storytelling! 47

3.1 Was ist ein Channel-Intro-Video?	47
3.2 Let the Storytelling begin	51
3.3 Welche Story will ich erzählen?	53
3.4 Weitere angesagte Videoarten	64

4 Mein erster eigener Channel! 73

4.1 Channels richtig anlegen	74
4.2 Vorhang auf! – Glänze mit deinem Channel-Design	77

5 Videos drehen leicht gemacht!	87
5.1 Technik – hohe Qualität für kleines Geld	89
5.2 Let's go! – Lerne, Videos zu drehen	94
5.3 Rücke dein Video ins perfekte Licht	94
5.4 Beim Ton alles top?	98
5.5 Ohne Know-how keine Qualität! – Übung macht den Meister!	99

6 Ab in den Videoschnitt	103
6.1 Softwareempfehlungen für den Videoschnitt	106
6.2 Welche Geschichte willst du erzählen?	111
6.3 Der letzte Schliff	113

7 Tricks für mehr Reichweite – Videovorbereitung	119
7.1 Viele Klicks durch Endcards	121
7.2 Sichere dich ab! – Rechtliche FAQs für YouTuber	128
7.3 Plane die Verbreitung deiner Videos	136
7.4 Thumbnails und Sonderzeichen	138
7.5 Du hast keinen Plan? – Dann mach dir einen!	140

8 Zeig es der Welt! – Der erste perfekte Video-Upload	145
8.1 Darf ich vorstellen: Ranking-Faktoren	147
8.2 Videobenennung richtig gemacht!	156
8.3 Der erste Video-Upload: Hallo Welt!	162

9 Pimp deine Videos für mehr Reichweite	165
9.1 Feinschliff für deine Videos	173
9.2 Playlists und Kanaltrailer auf deiner Channel-Startseite	180

10 Money! Money! Money! – So verdienst du mit deinen YouTube-Videos Geld!	185
--	-----

10.1 Wie und wo wird das Geld verdient?	186
10.2 Wie komme ich an Sponsoren und Kooperationen?	197
10.3 Merchandise mit eigenen Fanartikeln	204

11 Gewusst wie! – Tricks für mehr Sichtbarkeit	207
---	-----

11.1 Wie hält man die Fans und Follower langfristig auf Trab? – Community-Management für jeden Kanal	208
11.2 Gewusst wie! – Nutze weitere Social-Media-Kanäle	212
11.3 Etabliere dich als YouTube-Partner!	226

12 Durch Kontrolle der Zahlen dauerhaft erfolgreich sein	231
---	-----

12.1 Lerne YouTube Analytics kennen	232
12.2 Berichte lesen und auswerten	238
12.3 Messbare Nutzerinteraktionen prüfen	247

13 Dein individueller Masterplan!	253
--	-----

14 Immer up 2 date – die besten YouTube-Quellen im Internet	257
--	-----

14.1 YouTubes Blogs – Informationen aus erster Hand	257
14.2 Tubesights, Tubefilter & Co. – News, Analysen und Tipps & Tricks ..	258
14.3 Creator Insider – stets zuerst informiert!	259

Was du rechtlich alles beachten musst	261
Index	273



Hendrik Unger, Christine Henning, Anne Unger

Play!

Das Handbuch für YouTuber

278 Seiten, broschiert, 2. Auflage, Februar 2019

19,90 Euro, ISBN 978-3-8362-6623-9

 www.rheinwerk-verlag.de/4746



Hendrik Unger gilt als einer der Social-Media-Experten in Deutschland und hat sich mit seiner eigenen Werbeagentur in Köln namens 36grad (<http://www.36grad.de>) selbstständig gemacht. Als kreativer Macher und Querdenker betreut er mit seinem Team Kunden in den Bereichen Design und Marketing. Er ist in ganz Europa unterwegs als Speaker, Dozent und Seminarleiter.



Christine Henning ist spezialisiert auf kreatives Content-Marketing und Geschäftsführerin von 36grad. Bei ihrer Arbeit steht sie stets für die ganzheitliche Aufstellung von Marken im Netz. Seit 2007 moderiert sie preisgekrönte Sendungen im Internet und TV wie die Internet-Fernsehsendung »Ehrensenf« oder die Sendung »Du bist kein Werwolf – Leben in der Pubertät« im KiKA.



Anne Unger ist nicht nur Gründerin, sondern auch Art Director der Werbeagentur 36Grad. Sie kümmert sich um das gute Aussehen der Kundenauftritte. Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen erlangte sie bei verschiedenen Agenturen mit den Schwerpunkten Online-Marketing und Corporate Design. Ein besonderes Augenmerk legt sie in ihrer Gestaltung auf einen ganzheitlichen Auftritt.

Wir hoffen sehr, dass Dir dieser Buchauszug gefallen hat. Gerne darfst Du ihn empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Der vorliegende Buchauszug ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen bei den Autoren und beim Verlag.

Teile Deine Leseerfahrung mit uns!

